



## Liebe Leserin, lieber Leser,

unser Jugendgesundheitstag, der am 12. Mai auf der Trabrennbahn Mariendorf stattfand, lockte mit seinen spannenden Angeboten auch viele Schulen aus dem Schöneberger Norden nach Mariendorf. Einige davon brachten darüber hinaus auch eigene Gesundheitsprojekte mit.

Mit der vom Gesundheitsamt organisierten Veranstaltung wollten wir nicht nur Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren über Fitness, Stressabbau, Drogen, Sexualität, Ernährung oder Karies informieren, sondern sie anregen, selbst zum Thema Gesundheit kreativ zu werden. Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen. Ob es sich um den Kariestunnel handelte, durch den die Schülerinnen und Schüler der Riesengebirgsoberschule sich vor ihrem Zahnbelag gruselige Klassen führten oder die Seifen- und Keimlingherstellung der Sophie-Scholl-Oberschule oder den Obstsalatkanon, den die Neumarkgrundschule präsentierte. Mit dem 1. Preis zeichnete die Jury den ‚Angriff von Killerviren auf die Gesundheit‘ aus, den die St. Franziskus-Schule in Zusammenarbeit mit dem Juxirkus startete – alle Angebote stießen auf große Begeisterung.

Das Motto des Tages ‚Feel good‘ kam offensichtlich so gut an, dass noch abends einige Jugendliche wiederkamen und fragten, ob denn die Veranstaltung jeden Tag stattfände. Das konnten wir leider nicht versprechen, aber wir werden stärker als bisher Jugendliche motivieren, sich selbst um ihre Gesundheit zu kümmern. Denn gerade die nicht mehr von ihren Eltern zum Kinderarzt gebrachten, in die Pubertät kommenden Jugendlichen, sind gesundheitlich besonders gefährdet. Die Veranstaltung hat gezeigt, dass das Interesse und der Spaß an der Prävention groß ist.

Deshalb noch mal einen großen Dank an alle die, die mitgemacht haben.

Ihre  
*Elisabeth Ziemer*  
**Dr. Elisabeth Ziemer**  
Stadträtin für Gesundheit,  
Stadtentwicklung und  
Quartiersmanagement

## Mehr Grün für die Potsdamer Straße

### Neue Bäume und neuer Schliff für den Dreiecksplatz am Kleistpark

Die Umgestaltung der Potsdamer Straße erweist sich als ein mühsames Geschäft. Nicht nur die leeren Kassen sind immer wieder ein Hindernis für mehr Grün, sondern auch der Straßenuntergrund. Nun aber ist der Weg frei für neue Bäume zwischen Kleistpark und Pallasstraße und für die Umgestaltung des dreieckigen Platzes vor dem Fahrradladen ‚Little John‘. Insgesamt acht Platanen, zwei Bänke und mehrere Fahrradständer sind die ersten Schritte auf dem Weg zum ‚Boulevard Potsdamer Straße‘ – finanziert mit Mitteln des Quartiersmanagements.

Auf dem Platz an der Haupt- / Ecke Großgörschenstraße wird das Mosaikpflaster neu verlegt, und kaputte Steine werden ausgetauscht, ebenso die Gehwegplatten an der Großgörschenstraße. Die Bänke und Fahrradständer sollen entlang einer Achse parallel zur Häuserfront aufgestellt werden. Sie bestehen aus einfachen Stahlbügeln mit einer Holzaufgabe ohne Rückenlehne. „Sonst wirken sie wie Barrieren im Straßenbild“, sagt *Stefan Bud-datsch* vom Planungsbüro *TO-POS*.

In seinen Plänen hat der Landschaftsarchitekt noch viel mehr Bäume eingezeichnet. Aber fast überall, wo die Planer Bäume pflanzen wollen, behindern Versorgungsleitungen die Begrünung.



Grün statt grau: Auch auf diesem Abschnitt der Potsdamer Straße werden bald Bäume gepflanzt.

Fotos: Hans G. Kegel

Und da niemand so genau weiß, wo die Leitungen für Gas, Strom, Wasser und Telefon verlaufen, musste zunächst mit so genannten Suchschlitzen der Untergrund erkundet werden. „Manche Unterlagen stammen aus dem Jahr 1880 und trugen noch die Unterschrift des Königs“, sagt *Stefan Bud-datsch*. Insgesamt wurden an 17 Stellen zwischen Winterfeldtstraße und Kleistpark Suchschlitze gegraben – drei Meter lang, einen Meter breit und 80 cm tief.

Geprüft wurde auch, wie teuer das Pflanzen an den einzelnen Standorten würde. Das Ergebnis war ermutigend. Ausgerechnet auf der östlichen Straßenseite,

wo die Bäume am nötigsten gebraucht werden, ist der Untergrund besetzt. Baumfreundlicher sieht es auf der anderen Seite aus. Zwischen Pallasstraße und Kleistpark werden dort im Herbst Platanen gepflanzt. Alle 12 Meter eine, rechnet *Stefan Bud-datsch*. Rücksicht muss nur auf Laternen und Zufahrten genommen werden. Erfreulich ist, dass die BVG signalisierte, sich an der Aufwertung der Straße im Rahmen ihres 75-jährigen Jubiläums zu beteiligen.

*Fatma Yeniceri* (Mitte) von *CLEOPATRA-Kosmetik* und Optiker *Stefan Wunder* sind Paten der Platanen, die Anfang 2003 im nördlichen Teil der Potsdamer Straße gepflanzt wurden.



## ‚Tausend und eine Nacht‘ in Schöneberg

Seit ungefähr drei Jahren **sbekocht Homa Mehravar** ihre Gäste im **Khayyam** in der Potsdamer Straße 171 –



Das Restaurant Khayyam

Foto: Hans G. Kegel

173. Vor allem Lamm, Huhn, viel Gemüse und iranische Kräuter werden verarbeitet. Das Restaurant ist an einem kleinen Vorgarten mit einer orange-braunen Markise und iranischen Schriftzeichen zu erkennen.

Ihre iranischen Landsleute in Berlin kennen *Homa Mehravar* und ihren Mann *Said* vom Fernsehen. Die beiden sind für ‚Kultur TV‘ im Spreekanal verantwortlich. Alle zwei Wochen mittags um 13.00 Uhr senden sie eine Stunde lang Selbstproduziertes für die Exilgemeinde. *Homa Mehravar* ist aber nicht nur Fernsehproduzentin und Köchin, sie hat auch studiert: Betriebswirtschaft in Persien und Informatik in Berlin.

Gekocht hat *Homa Mehravar* schon immer gern und gut. Für größere Veranstaltungen beispielsweise im ‚Haus der Kulturen der Welt‘ machte sie das Buffet. Und deshalb hätten Freunde sie überredet, das *Khayyam* in der Potsdamer Straße zu übernehmen. Dem vorherigen Besitzer war es wichtig, dass die alten Traditionen fortgeführt werden. Denn im *Khayyam* kommen nicht nur die traditionellen persischen Gerichte auf den Tisch, es soll auch persische Kultur vermittelt werden. Die auffälligen Kachelmosaiken an den Wänden stammen beispielsweise alle aus dem Iran und erzählen Geschichten des Dichters *Omar Khayyam*, der im 11. Jahrhundert lebte. Der Na-

menspatron war Genießer und pries in seinen Versen vor allem Wein, Gesang und gutes Essen.

In der persischen Küche geht nichts ohne Safran. Rote Beeren der wilden Berberitze geben dem mit Safran gewürzten Reis eine eher säuerliche Note. Ebenso ungewöhnlich für deutschen Gaumen ist *Somagh*, das in Zuckerstreuern auf jedem Tisch steht. *Somagh* sind wilde Beeren aus dem Iran, die getrocknet und gemahlen werden. Geschmacksrichtung: sauer-bitter. „Das ist gut für die Verdauung“, sagt *Homa Mehravar* und lacht. „Beim Kochen“, meint sie, „vergeht die meiste Zeit bei den Vorbereitungen“. Das Fleisch wird

mehrere Stunden mariniert, bevor es auf den Grill kommt. Am beliebtesten ist der Lammspieß *Chelo Kabab Gafgasi* oder das Hühnerfleischgericht *Chelo Khoresh* Fessendjan. Wichtigste Zutat bei beiden Gerichten sind Granatapfelsirup und Nüsse. Auch das typische sauer eingelegte Gemüse fehlt nicht auf der Speisekarte. Eine besondere Atmosphäre bietet das *Khayyam* in der Samstagnacht. Dann gibt es Live-Musik und Bauchtanz – fast so wie in ‚Tausend und eine Nacht‘.

**Restaurant Khayyam**  
Potsdamer Straße 171-173  
Telefon 216 47 47  
[www.restaurant-khayyam.de](http://www.restaurant-khayyam.de)

## Sommerferien im Kiez

28. Juni bis 9. Juli 2004

- Sommer auf dem Winterfeldtplatz**  
 für Jugendliche ab 13 Jahren  
 Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag  
 15.00 bis 19.00 Uhr  
 Inlineskating, Breakdance, Basketball, Volleyball, Fußball ...  
 Abschlussfest am 9. Juli  
 Kostenlos und ohne Anmeldung!  
 Informationen: Telefon 75 60 21 65 oder 75 60 63 06
- Sommer-PallasT 2004**  
 für 6- bis 13-jährige Kinder  
 Montag – Freitag 11.00 bis 18.00 Uhr  
 Spiele, Akrobatik, Zirkus, Ausflüge und mehr ...  
 mit täglich wechselndem Programm  
 Kostenlos, aber Anmeldung erforderlich!  
 Informationen: Telefon 75 60 78 56  
 Essen und Getränke sollen von den Kindern mitgebracht werden!
- Aktionen der KiezOase**  
 Montag – Freitag 10.00 bis 15.00 Uhr  
 Lust auf die bunte Welt des Zirkus? Im Juxirkus kann man viele Dinge erproben, erlernen und trainieren.  
 Das Café Pink bietet für junge Frauen ‚Interkulturelles Kochen‘, Ausflüge, Kinobesuche und einen ‚Offenen Tag‘  
 Weitere Informationen und Anmeldungen bei den jeweiligen Einrichtungen:  
 Juxirkus: Telefon 75 60 78 56  
 Café Pink: Telefon 21 99 65 63

Veranstaltet vom Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Jugendförderung in Zusammenarbeit mit Clip, KiezOase, Jugendladen, Outreach, ÖNTÖKÖTÖRÖLL

### „Gesund und fit“

24. Juni bis 6. August 2004

- Klettern auf dem Spielplatz Alvenslebenstraße**  
 Montag, Donnerstag und Freitag 15.00 bis 18.00 Uhr
- Spiel, Spaß, Bewegung**  
 für Kids von 5 bis 11 Jahren  
 Spielstraße Steinmetzstraße  
 Montag, Donnerstag und Freitag 15.00 bis 18.00 Uhr  
 PallasPark  
 Dienstag und Donnerstag 15.00 bis 18.00 Uhr
- 13. Juli bis 5. August 2004**
- Der Ball ist rund**  
 für Jugendliche von 12 bis 16 Jahren  
 Spielfelder im Kleistpark  
 Dienstag und Donnerstag 15.00 bis 18.00 Uhr

„Gesund und fit“ wird nach den Sommerferien bis zum 17. September in leicht reduzierter Form fortgeführt.

Koordiniert und veranstaltet von: AOK Berlin – Die Gesundheitskasse, Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Jugendförderung und Quartiersmanagement Schöneberger Norden

## Mansteinstraße aktiv

Die Bewohnerinitiative Mansteinstraße kümmert sich mit großem Engagement darum, das Leben vor der eigenen Haustür angenehmer zu machen.

Dass da etliche Treffen auch mit anderen Akteuren und Feste auf dem Programm stehen, ist obligatorisch. Hier die Termine im Sommer:

- 15. Juni, 16.00 Uhr:** Die Mitglieder der Bewohnerinitiative treffen sich mit ‚Kollegen‘ vom Kiezbündnis Klausener Platz (Charlottenburg) zu einem Picknick und zum Informationsaustausch auf dem Klausener Platz.
- 23. Juni, 19.00 Uhr:** Herr Krause von der WIR Wohnungsbau-gesellschaft sowie Herr Glaser und Herr Maiwald vom Polizeiabschnitt 41 kommen zum Informationsabend.
- 27. Juni, 15.00 bis 19.30 Uhr:** Großes Sommerfest
- 27. Juli, nachmittags:** Kinderfest
- 24. August, nachmittags:** Sport-Event

Kontakt: Katrin Vogt / Corinna Lippert, Telefon 215 43 30

Veranstaltet werden die Feste von der Bewohnerinitiative Mansteinstraße und der AG SPAS, im Auftrag des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg, Abteilung GesStadtQM

## Hörtalente

### Berliner Modellkitas in Tempelhof-Schöneberg

Gesundheitsamt und Ärzte beobachteten mit zunehmender Sorge, dass schon Kleinkinder immer größere gesundheitliche Defizite aufweisen. Sie sprechen nicht nur wenig oder falsch deutsch, sie bewegen sich auch immer weniger, werden immer dicker und weisen zunehmend motorische Störungen auf. Diese Beobachtungen wurden durch die Statistiken der Schuleingangsuntersuchungen untermauert. Vor allem Kinder aus ärmeren, bildungsfernen Familien deutscher und nichtdeutscher Herkunft haben sprachliche und körperliche Störungen.

Vor über zwei Jahren startete die Stadträtin für Gesundheit, Stadtentwicklung und Quartiersmanagement, Dr. Elisabeth Ziemer zusammen mit Dr. Fegeler vom ‚Verband der niedergelassenen Kinder- und Jugendärzte‘ ein in Berlin einzigartiges Modellprojekt. Die Stadträtin, ihre ‚Plan- und Leitstelle Gesundheit‘ und die niedergelassenen Ärzte entwickelten zusammen das Projekt ‚Modellkita‘, in dem die Bausteine Sprache, Bewegung und die Arbeit mit den Eltern der Kinder eine wichtige Rolle spielen.

Das neueste Spiel in der Kita Kurmärkische Straße heißt ‚Sprache‘. Die Erzieherin spielt mit den Vorschulkindern. Dann geht es los: „Hasi, Hase, Hasentummel, alle machen Einkaufsbummel.“ Besonders beliebt bei den Kindern ist der Reim: „Papi, Papa, Papagei, immer schreien Sauerei.“ Die Reime sind Teil des Bausteines ‚Sprachanregung‘, der seit Januar in drei Kitas des Schöneberger Nordens eingesetzt wird. Der Sprachrhythmus bildet die Grundlage für Wortbildung, Grammatik und Sprachverstehen. Dies hat Zvi Penner,

ein Schweizer Sprachwissenschaftler, erforscht. Seine Methodik wurde den Erzieherinnen in verschiedenen Schulungen beigebracht, sodass sie sie nun an die Kinder spielerisch weitergeben können.

In den ersten Wochen ging es darum, Wortstämme zu entdecken und im Sprachrhythmus zu verändern. Hierfür werden Tiernamen benutzt: aus Tiger wurde Tigi, aus Pinguin Pingi. Auf der betonten Silbe klatschen die Kinder in die Hände. Die Erzieherin hält Abbildungen der Tiere hoch, spricht ein Beispiel vor und dann sind die Kinder reihum dran. Das nächste sind Verkleinerungen. Wieder hält die Erzieherin Karten hoch. Aus Stuhl wird Stühlchen, aus Birne Birnchen. Die Erzieherinnen achten darauf, dass die Kinder

in ganzen Sätzen sprechen. Täglich wird zehn Minuten lang geübt. „Das schaffen auch die Kinder mit Konzentrationsstörungen“, sagt Karla Noak, und ihre Kollegin Elke Monden-Klingbeil ergänzt: „Auch bei den nichtdeutschen Kindern klappt das recht gut.“ Irgendwann machen alle es richtig, haben die Erzieherinnen beobachtet. Kinder gelten als Hörtalente. Weiter geht es mit zusammengesetzten Hauptwörtern. Auf einem Bild sind Karotten zu sehen, auf einem anderen ein Krug mit Saft. Daraus wird Karottensaft. Bei den Verben und Wortableitungen wird es langsam schwieriger. Säge – das Mädchen sägt, Staubsauger – der Junge saugt.

Vorläufig nehmen 15 Vorschulkinder an der Sprachförderung in der Kur-

märkischen Straße teil. Die Erzieherinnen führen genau Buch: wer macht mit, wie sind die Leistungen, welche Kinder ziehen sich zurück und machen nicht mehr mit. Im Juni ist die Modellphase abgeschlossen, an der nur Vorschulkinder teilnehmen. Dann wertet ein Team um den Sprachwissenschaftler Zvi Penner die Fortschritte der Kinder aus. Die Kita-Erzieherinnen sind von dem Programm überzeugt und wollen in Zukunft auch die jüngeren Kinder einbeziehen. Auch der neue Träger, an den die Kita im Sommer übertragen wird, ist an dem Programm interessiert und will es weiterführen. Denn Kinder mit Sprachrückständen haben später deutlich schlechtere Chancen in der Schule. Rund 40 Prozent brechen ihre Schulausbildung ohne Abschluss ab.



Elke Monden-Klingbeil mit Kindern der Kita Kurmärkische Straße beim täglichen Üben.

Foto: Hans G. Kegel

Son zamanlarda çocuk doktorları önemli bir konuya dikkatimizi çekmek istiyorlar. Okul öncesi yaşlardaki çocukların konuşma ve dilbilgisi seviyeleri gittikçe düşüyor. 2001'de okula yeni başlayan çocuklar üzerine yapılan bir araştırmada bu yaşta çocukların konuşma seviyelerinin çok yetersiz olduğu tesbit edildi. Bu durum

özellikle az gelirlili, Almancanın anadil olarak konuşulmayan ve eğitim seviyesi düşük ailelerin çocuklarında görüldü. Çocukların dil seviyesinin düşük olması beraberinde bir yığın sorun getiriyor. Çocuklar okulda başarılı olamıyorlar ve bir hayli sorunlarla karşılaşılıyor. Bu çocukların % 40' ı hiçbir diploma almadan okullarını terke-

diyorlar. Berliner Modell-KiTa model projesi kapsamında bu sorunlara çözüm yolları aranmakta ve denenmekte.

Kurmärkische Straße'deki çocuk yuvası da bu model projesi kapsamında alındı ve çocukların dil seviyesinin yükseltilmesi için her gün 10 dakika alıştırma yapılmaktadır. Söz konusu program

dahilinde birbirine kafiyeli kelimelerle alıştırma yapılmaktadır. Örneğin: „Hasi, Hase, Hasentummel, alle machen Einkaufsbummel“. Çocukların en çok hoşlandıkları örnek ise şu: „Papi, Papa, Papagei, immer schreien Sauerei“. Böylece çocukların konuştukları dilin grameri, ritmi, kelime kullanma ve kullandıkları kelime kökleri üzerine temel bilgiler verilmektedir. İlk haftalarda bir kelimenin kökünü keşfetmek ve bunu vurgulamaya ağırlık verilmektedir. Bu dil öğrenme alıştırma için çocukların sevdiği oyuncak hayvan adları örnek alınıyor. Örneğin: Tiger – Tigi, Pinguin – Pingi. Bu kelimelerde vurgulanan hecelerle alkışçaltılıyor. Eğitimcilerin konuştuklarını, her çocuk sırası geldiğinde tekrarlıyor ve böylece her çocuğa öğrendiklerini tekrar edebilme fırsatı veriliyor. Elke Monden-Klingbeil, çocukların bu alıştırma ile dil seviyelerinin geliştiğini ve özellikle ana lisani Almanca olmayan çocuklarda başarılı olduklarını belirtiyor. Çocuklar kulaktan duyarak da kolaylıkla bir lisani öğrenebiliyorlar.

يراقب الأطباء منذ بعض الأعوام حالة سوء في التكلم عند الأطفال في الفترة قبل سن التسجيل في المدرسة و تزداد يوماً مع مضي الوقت. فأسفر الفحص الأولي للتسجيل في المدرسة عام 2001 عن تخلفات في التطور اللغوي وبالدرجة الأولى عند العائلات التي تنتمي إلى الفئة التي لا تتكلم الألمانية وعند العائلات الألمانية ذات المدخول الضعيف والتي لا تحوز على مستوى تعليم معين. وإن الأطفال المتميزة يعطل في التطور اللغوي تعاني لاحقاً من ازدياد ملحوظ في الصعوبات المدرسية مقارنة بالأطفال التي لا تعاني من هذا النقص. ينفصل ما يقارب 40 بالمائة عن التعليم المدرسي دون الحصول على شهادة مدرسية. وإن المشروع المعروف باسم "برلينز موديل - كيتا Berliner Modell-KiTa" يقوم بتجارب طرق جديدة في التعليم على التكلم. وإن مركز روضة الأطفال الواقع على كورميركيشه شتراسه هو أحد ثلاثة من مراكز روضة الأطفال في ضاحية شونبيرغ الشمالية، والتي تساهم في التشجيع على هذا البرنامج اللغوي. يتم التدريب يومياً قبل الظهر لمدة 10 دقائق. ويتضمن البرنامج نظم التقافيات الشعرية الخاصة بالأطفال، على سبيل المثال:

"Hasi, Hase, Hasentummel, alle machen Einkaufsbummel!" توجد بين هذه التقافيات الشعرية المفضلة عند الأطفال: "Papi, Papa, Papagei, immer schreien Sauerei". ويتم التعليم على الإيقاع اللغوي، تركيب الكلمات، النحو والفهم اللغوي بواسطة مقاطع بنائية مختلفة. كان الأمر يدور في الأسابيع الأولى حول اكتشاف أصل الكلمات ونطقها بالنبرات الملانمة. استُخدمت هنا لهذا الغرض أسماء الحيوانات وأسماء الثمليات التي لها شكل حيوانات. هذا يعني Tiger - Tigi, Pinguin - Pingi. ويصق عند وقوع الثيرة على المقطع. تذكر المربية للأطفال المثل وتقوم الأطفال كافة بدورها في النطق. "يسري الأمر على هذا الحال بشكل حسن"، حسب قول المربية إلكه موندين-كلينغبايل، وكذلك أيضاً عند الأطفال الغير ألمان. فتتعلم الأطفال أثناء الإستماع."

Schöneberger MORGEN · Nr. 21 · Juni 2004

Herausgeber: Team Quartiersmanagement, im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung  
 Redaktion und Texte: Henriette Wrege, Gisela Gut (soweit nicht anders gekennzeichnet)

Auflage: 15.000  
 Erscheinen: 4x jährlich  
 Grafik: Hans G. Kegel, kegel.media  
 Druck: Henke Pressedruck, Berlin  
 V.i.S.d.P.: Gisela Gut, Team Quartiersmanagement



# Grüner Norden

## Nachbarschaftsaktivierung im Schöneberger Norden

Seit vergangenem Oktober ist das ‚Bülow-Team‘ der AG SPAS aktiv. Die über 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollen das Image der Gegend verbessern. Dabei beziehen sie die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers in ihre Projektarbeit ein.

Das ‚Bülow-Team‘ hat sich viel vorgenommen, es sollen Innenhöfe verschönert, Grünflächen instand gesetzt und Bänke aufgemöbelt werden. Allein 14 Gärtner und 9 handwerkliche Helfer sind im Einsatz. Ein anderes Betätigungsfeld sind die Kitas der Umgebung. Alles läuft unter der Überschrift ‚Nachbarschaftsaktivierung‘. „Die Menschen im Quartier sollen sich mit ihrer Wohngegend identifizieren“, sagt Gabi Mueller, die Projektmanagerin. Sie ist die Chefin der insgesamt 43 Beschäftigten. Sehr zu ihrem Leidwesen kann sie die meisten nur für sechs Monate einsetzen, dann kommen neue ABM-Kräfte.

Das ‚Bülow-Team‘ ist aber nicht nur mit seinen handwerklichen Helfern im Kiez unterwegs, sondern auch mit Erzieherinnen und Kinderbetreuern. Jeden Tag kommen bis zu 10 Kinder, um ihre Schularbeiten in der Bülowstraße zu machen. Hier haben sie Platz und Ruhe zum Arbeiten. Außerdem ist immer jemand da, der zur



Hier finden Nachbarn kompetente Unterstützung

Foto: Hans G. Kegel

Not bei kniffligen Aufgaben gefragt werden kann – natürlich kostenlos. „Die Kinder kommen von allein zu uns, wir bieten die Hilfe nur an“, sagt Gabi Mueller. Ebenso können Arbeitsuchende an den drei Computern entweder ihre Bewerbungen schreiben, oder im Internet nach einem Job suchen. Wer noch nicht mit Word, Excel oder dem weltweiten Netz umgehen kann, dem bietet das ‚Bülow-Team‘ einen Computer-Kurs an. Demnächst beginnt im Wohnertreff in der Mansteinstraße 8 ein Nähkurs, und für die Jüngsten werden im Sommer viele Aktivitäten nach draußen und auf die Spielplätze verlegt. „Wenn die

Kinder merken, da ist jemand, der sich mit uns beschäftigt“, sagt Gabi Mueller, „dann kommen die schon“.

Alle 4 Wochen machen einige einen Rundgang durchs Quartier und notieren sich den Sperrmüll, der irgendwo am Straßenrand abgestellt wurde. Diese Übersicht melden sie dann dem Tiefbauamt des Bezirks. Demnächst ist die Spielaktion ‚Mülleinkreisen‘ geplant. Kinder und Jugendliche laufen dann durch den Kiez und markieren alles, was eigentlich in die Tonnen gehört und nicht auf die Straße. In den Ferien haben Erzieherinnen, Betreuerinnen und

Handwerker alle Hände voll zu tun. In den Osterferien waren Ausflüge zu den Dinosauriern im Naturkundemuseum, in das Deutsche Technikmuseum und der Besuch des Kinderbauernhofs die Renner. Obwohl die Kinder sowohl Fahrgeld als auch den Eintritt selbst bezahlen mussten, kamen 17 Kinder mit auf die Erkundungstour. In den Sommerferien sind Fußballturniere, Spielenachmittage und vieles mehr geplant.

„Bülow-Team“  
der AG SPAS  
Bülowstraße 52 und 30  
Telefon 21 96 22 55  
oder 21 96 22 52

## Es war einmal



Würdigung und Verabschiedung der engagierten ‚Hortfrauen‘ im Frühjahr 2004. Geplant wird zurzeit, dass einige von ihnen mit neuem Konzept das ‚Schüler- und Elterncafé‘ an der Spreewaldgrundschule weiterführen.

Foto: Hans G. Kegel

Der ‚Schulhort‘ der Spreewald-Grundschule war 31 Jahre lang nachmittags ein Zuhause für Kinder der Schule, von der Vorklasse bis zum Schulwechsel. Seit dem 15. Oktober 1973 betreuten Eltern, vorwiegend Mütter, die Kinder. Sie gaben ihnen drei Stunden Geborgenheit, stillten Hunger, trösteten, machten Ausflüge, feierten Feste und machten mit ihnen Hausaufgaben. Der Anteil der Kinder nicht-deutscher Herkunftssprache wuchs in diesem Zeitraum. Für die Leistungen bei der Integration ausländischer Kinder erhielt der ‚Schulhort‘ 1983 eine Auszeichnung des Senats von Berlin.

Für die Kinder war der Hort kostenfrei, die Betreuer und Betreuerinnen haben 31 Jahre lang denselben ‚Lohn‘

erhalten, zeitweise auch geringe Zuwendungen für Spiele und sonstige Materialien, für Ausflüge und Theaterbesuche.

Um die äußerst schmale Kasse etwas aufzubessern, haben die Mitarbeiterinnen jedes Jahr einen Stand auf dem Weihnachtsmarkt am Winterfeldtplatz bestückt und bei Einschulungen oder Schulfesten selbst hergestellte Leckereien verkauft. Nachdem die Finanzierung durch die Bundesregierung nicht mehr gewährt wurde, war der Schulhort fast jedes Jahr wegen der Sparmaßnahmen des Senats von der Schließung bedroht – nun schließt er tatsächlich und die Ganztagsgrundschule übernimmt mit Erzieherinnen die Betreuung.

Bärbel Thiering  
Schulleiterin 1983 bis 2000

## Junge Flaneure



Tägliches Treiben auf der Potsdamer Straße

Foto: Katharina Bartz

Fünf Monate lang hat sich die Foto-AG der Sophie-Scholl-Oberschule mit der Potsdamer Straße beschäftigt.

Die Schülerinnen zogen mit ihren Fotoapparaten los, sahen genau hin und fanden neben den typischen Szenen, die den Alltag bestimmen,

auch unerwartete ‚Schätze‘: Grüne, teilweise liebevoll gestaltete Höfe, Details in Treppenhäusern und Springbrunnen oder die Standbilder und Figuren an den Königskolonnaden im Kleistpark. Die gelungenen Fotografien werden bei der weiteren Arbeit rund um die Potsdamer Straße sicher noch von Nutzen sein.



Figur vor dem Kammergericht im Kleistpark

Foto: Ronja Nazir

## QM spezial

VorOrtBüro des Quartiersmanagements  
Pallasstraße 5, Erdgeschoss (im Pallasseum)  
Dienstag 10.30 – 12.30 Uhr · Donnerstag 16.30 – 18.30 Uhr  
Telefon 23 63 85 85 · Fax 23 63 85 87

### Trödelmärkte

An den Sonntagen 11.7., 8.8., 12.9. und 10.10.2004 finden an neuem Ort die Trödelmärkte des Mieterbeirats des Pallasseum statt: Auf dem Platz vor der Pallasstraße 1–5.

Tische sind selbst mitzubringen. Die Teilnahmegebühr beträgt 5,- Euro. Dem Mieterbeirat sind durch Genehmigungen und Versicherung Kosten entstanden, die leider durch die Erhebung einer Gebühr wieder eingenommen werden müssen.

Anmeldung bei Irmtraud Nowakowski im VorOrt-Büro des QM (siehe oben).

### Gastro im Web

Für den großen und kleinen Hunger finden Sie unter [www.berlin-gastroguide.de](http://www.berlin-gastroguide.de) die vielfältigen Angebote der Gastronomen in der Potsdamer Straße und Umgebung. Nach einer Anschubfinanzierung durch das QM tragen die IG Pots-

damer Straße und die Gastronomen die Kosten für die Internetpräsenz nun selbst.

### Gewerbe im Quartier

Für Fragen und Anregungen zum Thema Gewerbe steht die Unternehmensberatung mpr, Ute Großmann, Telefon 726 19 4042, zur Verfügung.

Die IG Potsdamer Straße ist zu erreichen über Svenja Rahf von der Firma CopY-ONline, Potsdamer Str. 109, Telefon 215 15 00 – [www.ig-potsdamer-strasse.de](http://www.ig-potsdamer-strasse.de)

### Danke!

Für soziale Projekte und Jugendeinrichtungen im Schöneberger Norden hat die Firma Mikado AG 15 Computer und Bildschirme gespendet. Die Mikado AG hat ihren Sitz in der Bülowstraße 66 und bietet maßgeschneiderte Netzwerk- und IT-Management-Lösungen sowie umfassenden Service. Besonderen Dank an Frank!

## Termine · Treffen · Tipps

### Familientreffpunkt

Kurmärkische Straße 1-3, Telefon 25797-538  
Mo. – Do. 9.00 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr  
Freitag 9.00 bis 13.00 Uhr

Vom 19. Juli bis 7. August geschlossen! Das Angebot ist im Schaukasten vor der Einrichtung nachzulesen.

### PallasT Jugend- und Kulturhaus

Pallasstr. 35, Tel. 75 60 78 96, [www.pallast-schoeneberg.de](http://www.pallast-schoeneberg.de)  
Mo., Di., Do., Fr. 8.45 bis 22.00 Uhr / Mi. 8.45 bis 21.00 Uhr  
Ein Programm mit dem komplettem Überblick ist in den Rathäusern und im PallasT erhältlich.

Während der Sommerferien ist der PallasT geschlossen – Ferienprogramm siehe Seite 3.

• „Von privat an privat“-Trödelmärkte  
Sonntag, 15. August / 12. September / 10. Oktober / 14. November 2004 jeweils 10.00 bis 14.00 Uhr

Die Stadtteil-VHS bietet ab 30. August im PallasT neue Computerkurse an: Word und Excel für AnfängerInnen und Fortgeschrittene, EDV für Junggebliebene, Vorbereitung auf den kleinen europäischen Computerführerschein ECDL und Eltern-Kind-Kurse.

Informationen über die Kurstermine und die Gebühren sind bei der Stadtteil-VHS zu erfahren unter Telefon 78 70 40 50, im Internet [www.vereinstadtteilvhs.de](http://www.vereinstadtteilvhs.de) oder am Informationsstand auf dem Crellefest am 19. Juni ab 15.00 Uhr.

### Offene Mieterberatung der AG SPAS

AG SPAS, Großgörschenstraße 39, Telefon: 215 43 30  
Sprechstunden: Donnerstag 14.00 bis 18.00 Uhr  
Kostenlose Beratung – auch mit türkischsprachiger Dolmetscherin – für alle Wohnungsmieter des Schöneberger Nordens, im Auftrag des BA Tempelhof-Schöneberg

### Nächstes Treffen des Präventionsratsplenums

Mittwoch, 8. September 2004, 19.00 Uhr  
PallasT, Pallasstraße 35

### Deutschkurse für ausländische Mütter

Ausländische Mütter können Deutsch lernen, während ihre Kinder zur Schule gehen oder in einer Kita betreut werden.

Bei Interesse an den Kursen bitte nachfragen:  
VHS Tempelhof-Schöneberg, Barbarossaplatz 5:  
Frau Günther, Tel. 75 60 35 20 / Frau Hadan, Tel. 75 60 69 73  
Sprechstunde: Montag 12.30 bis 14.30 Uhr (Raum 017)  
Keine Sprechstunde in den Ferien!  
Bürgerbüro: Frau Diba Al-Hanbali (Telefon 75 60 61 71)

## Kita Kurmärkische Straße



Rechtzeitig zum 50-jährigen Bestehen der *Kita Kurmärkische Straße* wird der neue Hof fertig sein. Nach der Sommerpause, wenn das „Grün“ schön angewachsen ist, wird er bei einem rauschenden Fest an die Kinder übergeben, die – wie ihre Eltern – bei der Baumaßnahme tatkräftig geholfen haben.

## Kita Hochkirchstraße



Lang ersehnte Träume wurden wahr: Aus Mitteln des QM und mit viel Eigeninitiative der Eltern werden die großzügigen Flächen im Garten und Hof neu gestaltet. Blumen und Gemüse gedeihen, Kinder flitzen schon jetzt über die neuen Wege, und ein Mosaik blitzt im Sonnenschein.

Fotos: Hans G. Kegel

## Das Gebiet vom Nollendorfplatz bis zu den Yorckbrücken

... mit den Treffpunkten, Orten und Projekten, von denen in dieser Ausgabe des »Schöneberger Morgen« die Rede ist.



## Auf Entdeckungstour

Neugierig und sehr interessiert nahmen Frauen aus dem Kiez an einem Rundgang durch das Kammergericht im Kleistpark teil.

Die Frauen lernten dabei die historischen Schätze unseres Gebietes kennen und waren beeindruckt, dass sie unter Führung der Stadträtin Dr. Elisabeth Ziemer sogar die Büroräume der amtierenden Kammergerichtspräsidentin besichtigen konnten. Auf dem Programm stand auch ein Besuch des Gerichtssaals, in dem die Männer, die am 20. Juli 1944 ein Attentat auf Hitler verübt hatten, zum Tode verurteilt wurden.



Vor dem Kammergericht im Kleistpark

Fotos: Hans G. Kegel

## Immer aktiv: Meliha Ordüz

Sie hat immer viele Ideen und Vorschläge, was sich alles ändern müsste in ihrem Haus, dem ‚Pallasseum‘, im Kiez, in der Stadt und überhaupt. Im ‚Pallasseum‘ hat sie vor rund fünf Jahren bei den Veränderungen an vorderster Stelle mitgewirkt. Sie machte damals mit, als der Mieterbeirat neu belebt wurde. Sie gehört zu den Gründerinnen der ‚Frauengruppe Aktiv‘, ein Zusammenschluss der türkischstämmigen Frauen im ‚Pallasseum‘. Als ihre jüngste Tochter noch kleiner war, betreute sie eine Kindergruppe im Familientreffpunkt Kurmärkische Straße.

erst kürzlich in einer kleinen Ausstellung zu besichtigen.

Die Frauen machen sich auch Gedanken um die Kinder und Jugendlichen im Pallasseum. „Die meisten“, sagt Meliha Ordüz, „spielen in irgendeiner Ecke allein. Wir wollen, dass sie was zusammen machen“. Außerdem planen sie ein generationsübergreifendes Projekt ‚Wir suchen den Pallasseum-Popstar‘. Die Bewohnerinnen und Bewohner von 10 bis 90 sind aufgerufen, beim Gesangswettbewerb mitzumachen. „Vielleicht entwickelt sich daraus ja ein Chor“, hofft sie.

In diesen Tagen erfüllt sie sich einen lang gehegten Wunsch. Sie fliegt für vier Wochen nach Adana in die Türkei in den Urlaub. Einen Teil des nötigen Geldes hat sie ihrer Frauengruppe zu verdanken. Dort wird nach türkischer Tradition Geld gesammelt. 21 Frauen geben jeden Monat einen bestimmten Betrag in die gemeinsame Kasse, und reihum erhält jede irgendwann eine stattliche Summe. Eigentlich könnten die Frauen auch alleine sparen, „aber der soziale Druck erleichtert die Sache“, meint sie. Und in diesem Sommer bekommt sie das Geld ...

## Jazz im Kleistpark



Stadträtin Dr. Elisabeth Ziemer kostet Leckereien des Café Palladin

Der Auftakt der diesjährigen Jazzkonzerte an den Kolonnaden wurde von Regenschauern begleitet.

Trotzdem war die erste Veranstaltung phasenweise gut besucht und die Stimmung bei bester Versorgung mit Speis' und Trank durch das Café Palladin freudig gelassen.

Das nächste Jazzkonzert findet statt am

Sonntag, 20. Juni 2004 von 12.00 bis 18.30 Uhr mit Axel-Glenn Müller Quartett feat. Jacobien Vlasman (Jazz) und Ben ‚King‘ Perkoff & Band feat. Wayne Martin (Rhythm 'n' Blues)

Meliha Ordüz ist Anfang Fünfzig und aus Krankheitsgründen inzwischen Rentnerin. „Manchmal“, sagt sie, „wird es mir doch zu viel, dann sage ich Bescheid und dann komme ich nicht“. Aber normalerweise ist sie montags und mittwochs von 10 bis 13 Uhr mit der Frauengruppe im ‚Kaffeeklatsch‘, dem Wohnerntreff des ‚Pallasseum‘, donnerstags hat sie dort Kaffeedienst.

Es ist Montag. Die Frauen strömen einzeln herein, es wird Tee gekocht, einige haben etwas zu Essen mitgebracht. Dann werden die Häkel- und Stricksachen ausgepackt und gearbeitet. Die Kinder spielen. Die Produkte der Handarbeitsgruppe waren



Meliha Ordüz

Foto: Hans G. Kegel